

Badische Zeitung vom Mittwoch, 23. Juli 2008

Der Dreyecker läuft – wenn auch noch ein klein wenig holprig ☆

Der Trägerverein der vor mehr als einem Jahr ins Leben gerufenen Regionalwährung zieht positive Bilanz / Umlaufmenge muss aber noch weiter gesteigert werden

SCHOPFHEIM (hjh). Er läuft, der Drey ecker. Aber er läuft noch nicht richtig rund. Oder – wie Vorstandsmitglied Heinz Rellermeier bei der Hauptversammlung des seit April "eingetragenen Vereins" konstatierte – "es holpert noch ein wenig." 10 600 Dreyecker sind derzeit in Umlauf, rund 50 000 Dreyecker wurden im Jahr 2007 ausgegeben, knapp 40 000 wieder eingelöst von den Geschäften, die das "Geld" annehmen. Das sei auf Dauer "erheblich zu wenig" . Verständlich sei, dass der Verein im ersten Jahr nach dem Start ein leichtes Minus verbuchen musste. Dank spendenfreudiger (und darlehensgebender) Mitglieder sei der Verein aber gut aufgestellt. "Wir haben ein Polster, mit dem wir arbeiten können" , lautete das Fazit des dreiköpfigen Vorstands. Und das Halbjahresergebnis 2008 scheint diese Aussage zu bekräftigen. Denn seit Januar wurden schon wieder 27 133 Dreyecker an Interessenten gebracht.

Im Jahresbericht erinnerte Silke Schaubhut an zahlreiche Infoveranstaltungen, an Gespräche mit der Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum, mit Marion Caspers-Merk, dem SPD-Ortsverein Lörrach-Stetten, dem Steinener Gewerbevereinsvorsitzenden Lauppe und nicht zuletzt mit den Unternehmern in Schopfheim, Lörrach und Weil am Rhein.

An Infoständen und bei Filmabenden setzten sich Vereinsmitglieder und Interessenten mit dem "Geist des Geldes" in all seinen Facetten ebenso auseinander wie bei den wöchentlichen Arbeitstreffen, an Stammtischen und bei Vorträgen. Der Dreyecker war Gegenstand zahlreicher Diplom-, Studien- und Hausarbeiten und wurde seit dem Start am 13. Januar 2007 in Schopfheim auch intensiv beworben. Eine Internetpräsenz entstand, die Geldscheine und eine neue Imagebroschüre wurden entworfen. Es gab fruchtbare Gespräche mit dem Finanzamt, das die Gemeinnützigkeit der Dreyecker-Idealisten zumindest vorläufig schon mal anerkannt hat. Und das Vorstandsteam erarbeitete zusammen mit den Elektrizitätswerken Schönau (EWS) ein Konzept, dessen Umsetzung dazu beitragen wird, die "ungeliebte Rückgabe-Gebühr" von fünf Prozent spürbar abzufedern. Arbeit gab es also genug, aber das Engagement reicht noch nicht, um die Popularität der Währung, die dafür sorgen soll, dass das Geld in der Region bleibt, spürbar zu steigern.

Vielleicht öffnet die Absicht, den Vorstand um einen Beirat aus Fachleuten zu ergänzen, neue Türen im Kampf um Akzeptanz. Eventuell trägt der Modus, Vereine mit einem Teil der Rücktauschgebühr, nämlich mit drei Prozent, zu beschenken, dazu bei, die Vereinsziele schneller realisieren zu können. Schon im ersten Jahr kamen gemeinnützige Einrichtungen wie die Freie Waldorfschule, der Kindergarten Eisweiher, der Dinkelberghof, die Kulturwerkstatt Lörrach oder der BUND (Ortsgruppe Schopfheim) in den Genuss einer stattlichen Zuwendung in Höhe von 1080 Dreyeckern, die zu Beginn der Versammlung ausgegeben wurden. "Vereine sollten der Geste entnehmen, dass es sich lohnt, das Geld oder besser den Dreyecker auszugeben" , sagte Gabriele Rellermeier.

Die Kunden, die Dreyecker gegen Euro eintauschen, können schon beim Empfang der Alternativwährung bestimmen, welchen Verein sie begünstigen möchten. Einzige Voraussetzung: Der gewählte Verein muss sich mit den Zielen des Vereins identifizieren, seine Mitglieder für die Regionalwährung sensibilisieren und ihnen die Vorteile schmackhaft machen. "Mitmachen lohnt sich!" heißt die Devise bald auch in Lörrach und in Weil, wo in diesem Jahr weitere Ausgabestellen hinzukommen sollen. Publikumswirksame Aktionen sollen eine erfolgreiche Ausdehnung des Einzugsgebietes unterstützen. Dann könnte es sein, dass die Kassenprüfer Heidemarie Walter und Claus Kruse 2009 erste schwarze Zahlen auf der Einnahmenseite zu sehen bekommen.

► <http://www.dreyecker.de>